

behren.“ Es ging mir ebenso, aber ich hätte es vielleicht nicht gesagt; das wird mir oft schwer; Wilhelm kann das so gut in seiner einfachen Weise, und es ist auch gewiß viel besser. Mit seinem guten Herzen fügte er hinzu: „Aber Du mußt nicht denken, daß ich undankbar bin, gewiß, daß bin ich nicht, im Gegentheil, ich möchte allen danken können, die uns so viel Spaß bereitet haben.“

Die Festtage vergingen in Saus und Braus; jetzt sind wir wieder hier, und in drei Tagen reisen Wilhelm und ich. In dies Buch schreibe ich nun wohl nicht wieder; wir müssen uns von allem trennen; aber ein Tagebuch wollen wir ferner führen. Ach, Trennung ist doch schwer!

Otto.